

Rage des Einzelfalls eine Mitteilung für erforderlich oder ange-
zeigt werden.

Die „roten“ „roten“ Brüder. Wie die „Rhetorische
Volkszeitung“ berichtet, haben die Freisinnigen und
Sozialdemokraten in der Wahlkreis Wiesbaden
und bereits jetzt ein Mandat für die kommenden
Landtagswahlen abgesehen, um den national-
liberalen Landtagsabgeordneten Warling aus dem
Wahlkreis zu verdrängen. Für die nationalliberale
Partei wird die Nachricht einigermassen unerfreulich.

* Note Moral. Der Sozialdemokratie ist zur Erreichung
ihres Zielles jedes Mittel recht, auch das des Spießels
und Betrugs. Mit anderen Worten kann die
Handlungsweise eines Oberhosen, die im „Verantwortlich“
gehandelt wird, nicht belegen. Die sozialdemokratische
Agitation unter den Arbeitern des schwebischen Oberlandes
hatte nicht den rechten Erfolg, da andere Organisationen der
Sozialdemokratie zugekommen waren. Um hinter diese
Methoden zu kommen, wandte sich der Vorsitzende des
Sozialdemokratischen Vereins in Tettnang mit
einem sozialdemokratischen Freisinnigen an seinen Gegner, den
christlichen Waldarbeiterverband in Stuttgart. Er hat
diesem um Material befragt Gegenangabe
in Tettnang. Die Antwort lautet: „Sie sind schon seit Jahren
im Oberamt Tettnang sehr unzulässig bemerkbar gemacht“
und bedanke sich schon im voraus für die Bemühungen, in
Namen noch einiger auf bürgerlich geachteter
Kollegen! Leider hatte seine direkte Spießel-
Erfolg. Erst nachträglich wurde der Betrag erkaufte. Wenn
die Führer der roten Partei, die doch ihren Anhängern mit
gutem Beispiel vorangehen wollen, auf solche niedrige, aller
Moral hochsprechende Weise die Gegner bekämpfen, dann
dürfen sie sich auch nicht wundern, wenn ihnen der Vorwurf
gemacht wird, daß sie nur durch Lüge, Verdrängung
und Entstellung die Arbeiter an die sozialdemokratischen
Räuber zu fesseln intendieren. Daß es sich hier übrigens
nicht um einen Einzelfall handelt, sondern daß Methode
in diesem sozialdemokratischen Spießelwesen liegt, beweisen,
zu bemerkt die „Reichszeitung“, die sich schon seit Jahren
die Sozialdemokratie, die Drogen von ihnen, in denen
sozialdemokratischen Führer sich unter falscher
Flagge an dem Reichsverband gegen die Sozialdemo-
kratie“ herandrängen, um dessen Material in die Hände zu
bekommen.

Ausland.

Die englische Presse und die Stotendebatten.

Zu den Parlamentarischen Verhandlungen führt „Daily
Chronicle“ aus:
Die Veränderung der auswärtigen Politik Englands hat auf
seine Weisheit zurückgeführt. Die allmähliche Verwirklichung
der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland
und England, etwa seit dem Jahre 1900, führte zu der deutschen
Rückpolitik. Die Veränderung der deutschen Politik war die
Antwort auf unsere Diplomatie. Das Wort will nicht unter-
uchen, ob die englische Diplomatie wirklich zu einer Zeit so ent-
scheidende Abstände verfolgt habe, wie man auf dem Kontinent
annehme. Die Hauptfrage ist, ob sie jetzt wieder zurückkehrte
noch weniger die „Daily Chronicle“ glaubt, daß die Fremden-
schaft Englands mit Frankreich und Russland eine Freundschaft
mit Deutschland nicht notwendig verbinden müsse, obwohl es
noch bis vor kurzem diesen Ansicht hatte. Die Erklärungen des
Ministers seien vortrefflich. Aber behauptet auch der Wunsch,
die Freundschaft mit Deutschland auf dieselbe Weise wie die mit
Frankreich und Russland zu stellen? Soll die Freundschaft
nicht mehr dem Treiben gegenübergestellt werden? Vielleicht
ist es zu früh, diese Fragen aufzuwerfen. Sie sollen auch nicht
in dem Sinne aufgeworfen werden, daß Frankreich und Rus-
land ausgebeug werden sollen. Aber solange die Fragen nicht
entschieden in dem Sinne beantwortet sind, daß die Freundschaft
in unsere Freundschaft auf der Basis der meisteigentlichen Nation
aufgenommen wird, darf das Ende des rühmlichen Bestehens
nicht erwartet werden.

Rußland und Japan.

Der russische Minister des Auswärtigen gab am Freitag zu
Ehren des Fürsten Kojima ein Frühstück. Anwesend waren
Ministerpräsident Stolobow, der Vertreter des Ministers des
Auswärtigen und des Reichs, Baron Motono
und die Mitglieder des Ministeriums des Auswärtigen und der
japanischen Botschaft.

Marokko.

Die Abdankung Mouley Hafid's. — Sein Nachfolger. — Zur Verhinderung von Kämpfen.

Der Sonderberichterstatter des Pariser „Temps“ schreibt
aus Rabat:
Zum Glück auf die wahrscheinlich Mitte August d. J.
erfolgende Abdankung Mouley Hafid's beschäftigt
man sich sehr mit der Nachfolgefrage. Mouley Hafid
möchte seinen Thron einem seiner noch im Knabenalter
lebenden Söhne überlassen. Diese Wahl wäre für das
französische Protektorat nicht unangenehm, da man die Regent-
schaft zum Beispiel einem Vertreter des Maghzen in Co-
labana, El Marani, einem Franzosen sehr ergebener Manne,
übertragen könnte. Aber vielleicht wäre es besser, eine Ver-
pflichtung von größerem Ansehen zum Nachfolger Mouley
Hafid's zu ernennen, zum Beispiel seinen Vetter Mouley
Zoufir oder sogar den Emir Abdou Hafid's. Bezüglich der
Frage des Wohnortes Mouley Hafid's ist der Fall seiner
Abdankung müßte sich die französische Regierung von der
Ermöglichung leisten lassen, daß die übelwollende Ge-
sinnung des Sultans gegen Frankreich nunmehr außer
Zweifel steht; er dürfte wieder im eigenen
Land marokkanischen Protektionsgebiet noch auch in Tanger
wohnen, denn in der letzteren Stadt würde er bald zum
Mittelpunkt aller gegen das französische Protektorat gerichteten
Häufte werden. Dies ist die Überzeugung aller der-
jenigen, die in letzter Zeit Gelegenheit hatten, ihm näher-
zutreten.

Agadir beschaffen.

Der Kaiser Agadir soll von dem französischen Kreuzer
„Coma“ beschossen worden sein. Die Beschießung sollte fortge-
setzt werden und haben in ganz Marokko umgehende Erregung
herbeigeführt. Der „A. N.“ wird hierzu des näheren aus
London gemeldet:
Aus Tanger wird der „Morning Post“ berichtet, daß die
Verhörden von Agadir einen Vorstoß nach Agadir geschickt
hätten, der eine dortige Skizze aufheben solle, die sie zu
verlassen, da die Beschießung von Seiten des französischen
Kreuzers „Coma“ fortgesetzt werde. Aus Tarabant und
Maralech seien alle Fremden geflüchtet; nur der britische, deutsche
und französische Konsul seien in Maralech zurückgeblieben. Der

Präsident Mulaei Siba soll sich als neuer Mahdi aus-
gegeben haben, dessen Beruf es sei, alle Franzosen zu vertreiben
und die Regierung auf Grund des Verfalls wieder herzustellen.
Ganz Süd-Marokko, der Suban und die halbe Sahara sollen
hinter ihm stehen. Er habe alle Steuern aufgehoben mit Aus-
nahme einer kleinen Steuer und einer Bodensteuer. Die
Lage werde als äußerst ernst angesehen.

Aus China.

Die Nationalparlamentarische Bewegung am Freitag
von Yuanfuchai für die Bildung des Kabinetts eingereichte
Liste der Ministerkandidaten und bestiftigte
fünf von ihnen. Einer der in Vorschlag Gebrachten,
ein Mitglied der südchinesischen Langenhuai-Partei, wurde
abgelehnt. Chinesen und Ausländer betrachten das Ergeb-
nis als Triumph für Yuanfuchai, die eine Ablehnung wird
als unwichtig angesehen. Die drohende Krisis ist
dadurch vermieden.

Die chinesische Regierung hat am Freitag die Antwort auf
die kürzlich vom russischen Gesandten erhobene Forderung, eine
Entscheidung für die Ermordung von 100 russischen
Militärenten durch chinesische Truppen in der Nähe von Sotom
zu geben, gegeben. Die Regierung versichert in der Antwort ihre
Unschuldigkeit, die russischen Forderungen zu erfüllen, unter der
Voraussetzung, daß die Untersuchungen beweisen, daß die Chinesen
von Schoten im Unrecht waren.

Die deutsch-schweizerischen Ausgleichsverhandlungen sind,
wie aus Prag gemeldet wird, bis zum Herbst verlagert
worden.

In dem Verhältnis des niedergerichteiten französischen Abbe
Plessier über ein aus Paris gemeldet wird, eine Verhandlung zum
Bezieren eingetreten. Jedoch ist er noch nicht vernehmungsfähig.
Der belgische Ministerpräsident hat ihm einen Besuch abgelehnt.
Nach Mitternachtungen hat der Täter wohl bereits eine zehn-
jährige Zwangsarbeitsstrafe auf Guana abgehört. In der
letzten Zeit soll er als Maurer gearbeitet haben.

Verordnete Staaten von Amerika. Die Will des Senators La
Follette über ein aus Paris gemeldet wird, eine Verhandlung zum
Bezieren eingetreten. Jedoch ist er noch nicht vernehmungsfähig.
Der belgische Ministerpräsident hat ihm einen Besuch abgelehnt.
Nach Mitternachtungen hat der Täter wohl bereits eine zehn-
jährige Zwangsarbeitsstrafe auf Guana abgehört. In der
letzten Zeit soll er als Maurer gearbeitet haben.

Aus Nah und Fern.

Folgenföhrer Unwetter. Aus Cemerich wird gemeldet:
Am Donnerstag nachmittag ist die Gegend durch ein Un-
wetter immer heimgesucht worden. An der Grenze gegen Baden-
württemberg erlitt der Ort Cemerich ein Verhängnis. Die hollän-
dischen Grenzwache, ein neben ihm stehendes Weiser wurde vom
Weg getrieben. In zwei Weisern ist die Weg in ein großes
Waldgebirge ein, das vollkommen eingeschlagen wurde. Auf einem
Feld wurden drei Frauen vom Weg ertragen.

Erdbeben in England. Beim Baden ist am Donnerstag
abend in Köln ein Erdbeben erlitten. Am Freitag morgen
wurden in Köln vier Personen der Kirche des St. Nikolaus
ausgewiesen, wobei es umschlug und vollständig zertrümmert
wurde. Ein Junge wurde getötet, ein anderer leicht
verletzt.

Die Cholera. In Windang (Kontak Glongab, Ungarn),
ist ein epidemischer Lagerstein an Cholera gelitten. Am Freitag
wurde ein neuer Fall gemeldet. Die Cholera ist ein
einer Wiedergabe von Weste d. ind. und auch zwei Cholerafälle
festgestellt worden. Einer von ihnen verlief tödlich.

Mit 11 Mann Besatzung untergegangen. Aus
Aurech (Island) meldet man: Der in Jastorf beheimatete
Fischkutter „Sildem“ ist untergegangen, die aus 11 Mann be-
stehende Besatzung ist ertrunken.

Die Deutsche Antarktische Expedition Schroder-Strang hat den
Weg über die Polarküste der Antarktis zu Hilfe. Die Expedition
seiner Majestät „Hektor“, War Dery-Hamburg, ange-
fertigt, welcher außer eigener Erfahrung die Erfahrungen von
den bewährtesten Polarküsten, wie „Fran“, „Gauß“, „Deutsch-
land“ und andere für diesen Zweck nutzbar machte.

Belebung. Man meldet aus Paris, es geht einem Inter-
hoosmann des Dampfers des Ozeanischen Lloyd „Ambristier“,
der am 10. Juni von Mexiko nach Kleinasien abgegangen, und
nachdem er verschiedene Häfen, darunter Port Said und
Alexandrien, berührt hatte, am 4. Juli hier eingetroffen war, ist
Belebung festzustellen erfolgt.

Der Dampfer „Großer Kurier“ des Norddeutschen Lloyd
setzte in der Nacht zum 20. Juli die Bergungsreise nach
Mexiko auf Spitzbergen fort. Der Aufenthalt auf Island verlief
bei prachvollem Wetter äußerst zufriedenstellend und endigte
mit einem isländischen Kongert. Am Bord des Dampfers ist
alles wohl.

Folgenföhrer Brandkatastrophe. Bei einem großen Dachstuhl-
brand in der Emier Straße zu Berlin, der drei Stunden zu
seiner Bewältigung in Anspruch nahm, verunglückten
drei Feuerwehrlente.

Provinz Sachsen und Umgebung.

W. Esterwerda, 26. Juli. Verkehreshörung in
folge Volkensbruchs. (Amtliche Meldung.) Heute
nachmittag wurden infolge Volkensbruchs auf der Strecke
Berlin-Dresden zwischen Esterwerda und
Hohenleipisch beide Gleise auf mehrere Stunden gesperrt.
Der Personenverkehr wird durch Umstellen aufrechterhalten. Ein
D-34 wurde über die Strecke Adersdorf-Jüterbog geleitet. Das
eine Gleis ist voraussichtlich um 7 Uhr und das andere um 8 Uhr
heute abend wieder befahrbar.

Wissenschaft, Kunst, Theater und Musik.

Die Dirigenten des Bärnberger Sängerkreises
sind Professor Wilhelm Förster, Stuttgart, dem geschäfts-
führenden Ausführenden und Musikdirektor Wolfgang H. Leipzig,
Professor F. Schmidt, Berlin und Musikdirektor Hans
Schubert, Prag vom Gesamtantritt des Deutschen
Sängerbundes. Weiter wirkten aus den teilgebenden Bänden
Musikdirektor Siegfried Nürnberg und Professor Metzger
Lindereleben-Würzburg mit. Solisten sind die Kammer-
sängerin Gertrude Förster als Dien (Soprano), Alfred Haje
aus Leipzig (Bariton), Kammerorganist Otto Wolf aus München
(Tenor) und Sologängerin Fentzen aus Mannheim (Vox).

Das fürstliche Konservatorium in Sandershausen, das schon
wieder ein Besatz mit einer Reihe vorzüglicher gekannter
Prüfungskongerte und Bühnenaufführungen beschließen hat,
befindet sich unter der zielbewussten, künstlerischen und pädagogi-
schen Leitung seines Direktors, Hofkapellmeisters Prof. Carl
Cordach, im Stadlum gelunder und gebührender Fortschritt.

lung; seine Schülerzahl hat sich wiederum wesentlich vermehrt,
so daß der Besuch der Anstalt eine bisher nicht erreichte Höhe er-
reichte. Das Konservatorium besitzt über einen Stamm ausübender
Künstler erster Bekanntheit für die Fächer, das aus welchem
der Anstalt sich rekrutierende, vollbesetzte Orchester kann für
außerordentliche Aufführungen notwendige Mittelstücke leicht aus
der Hofkapelle erhalten, wie andererseits wiederum die jungen In-
strumentalvirtuosen durch ihre Mitwirkung in den großen Kon-
zerten der Hofkapelle die erforderte Gewandtheit des Vortrags
unmittelbar sich aneignen infolge sind. Sonderausgaben Lage
infolge der Ausläufer des Darges, die Berge und meilenweit
Sachsen, Eichen, Fichtenwälder bestimmen es geradezu zum
sommerlichen Kulturstort, während in der kalten Jahreszeit dem
winterlichen Sport reiche Betätigung winkt.

Kirche, Schule und Mission.

II. Gustav-Wolff-Stiftung. Die 64. Hauptversammlung des
Evangelischen Vereins der Gustav-Wolff-Stiftung findet bekannt-
lich in diesem Jahre am 23. bis 27. September in Berlin
statt. Nach einigen Sitzungen des Zentralvorstandes und nicht-
öffentlichen Beratungen der Abgeordneten beginnt die
Tagung am 24. September nachmittags mit einer Begrüßungs-
versammlung im Saale der Königl. Akademie. Nach den Fest-
gottesdiensten in der St. Paulskirche und in der Petri-
kirche werden zwei öffentliche Vollversammlungen hier. Für Mit-
tel der 24. September, ist der Hauptgottesdienst in der
Kreuzkirche in Aussicht genommen. Die öffentliche Haupt-
versammlung findet mittags 12 Uhr in der Königl. Akademie
statt. Am Abend werden zwei öffentliche Vollversammlungen
abgehalten werden. Am Donnerstag, den 26. September, tagt die
zweite öffentliche Hauptversammlung, in welcher u. a. über die
große Sühnegebäude abgehandelt werden soll. Es kommen dafür die
Gemeinden Gustavburg in Ostpreußen, Pörsdorf (Sachsen-
burg) und Marjorio in Argentinien in Betracht. Ein Kongert
der Königl. Hof- und Kammermusik von Berlin ist für den Abend
in der St. Paulskirche vorgesehen. Für den 27. September sind
die Gottesdienste nach der Provinzial-Konferenzanstellung in Westfalen
bei Krefeld und in die Anstellungen in der Umgebung von Posen
geplant.

Landwirtschaftliche.

Amtliche Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die
Provinz Sachsen.

Wettbewerb in Obstgärten und Ackern. Die
Kammer beabsichtigt, einen Wettbewerb in Bodenbearbeitungs-
geräten für Obstgärten zu veranstalten. Zu dem Wettbewerb sind
nur Geräte zugelassen, die den Boden in geschlossenen Obst-
plantagen bearbeiten sollen und die durch tierische Kräfte ge-
zogen werden. Landgeräte sind von der Prüfung ausgeschlossen.
Die Prüfung findet am 15. August statt. Die Anmeldungen
haben bis zum 28. Juli an die Landwirtschaftskammer zu er-
folgen. Eine genaue Beschreibung des Wettbewerbs (Aufsätze,
Einrichtung, Herstellungsmaterial, Leistungsfähigkeit, Hand-
habung, besondere Vorteile) ist mit einzulegen. Die ange-
meldeuten Geräte sind zunächst zu senden an Gutsbesitzer Oberhof
in der Provinz Sachsen, Station Gutsbesitzer, und zwar so, daß sie
spätestens am 8. August dort eintreffen. Die Nachprüfung er-
folgt nach der Prüfung auf Kosten der Einreicher. Die Vor-
führung der Apparate durch eigene Leute steht den Kandidaten
frei. Die Geräte müssen an der Prüfungstage für etwaige Nach-
prüfungen bis zum 1. September vorliegen. Die Prüfungs-
kommission wird sich außerdem aus Pflanzenzüchtern, die die
Obstbauwissenschaften und Landwirten. Das Ergebnis des
Wettbewerbs wird in geeigneter Weise als Bericht veröffentlicht.

—

Anbaufläche in Preußen. — Anpflanzungen.

Nach der „Statistischen Korrespondenz“ beträgt die Anbau-
fläche in Preußen in Ostern im Jahre 1912: Für Winter-
weizen 1 000 874 gegen 1 035 732 im Vorjahre, für Sommer-
weizen 1 212 183 (139 838), für Winterroggen 4 739 215
(4 648 535), für Sommerroggen 48 822 (52 515),
für Sommergerste 845 716 (829 979), für Hafer 2 868 715
(2 818 092), für Kartoffeln 2 258 881 (2 246 882), für Alee
1 098 016 (1 287 065), für Luzerne 88 887 (88 624), für
Rieselfleisch 63 055 (88 872), für andere Weizen 3 357
913 422 (3 157 564), für Dauerweizen 416 579 (387 757),
für Ackerweizen 328 884 (265 692). Von den im Herbst 1911
bestellten Winterfrüchten war ein Teil nicht durch den
Winter gekommen, so daß er ungebraucht werden mußte.
Sonderausfall sind hier von den englischen Weizenarten betroffen
worden, während die Landweizen und die Roggenarten dem
Kahlfrost besser widerstanden. Mehr als bei der Schaden
bei dem Weizen und den Getreiden (Winterweizen und Winter-
risen) aber erst infolge des Nachwinters verursacht worden.
Bei den Futterpflanzen (Alee und Luzerne) sind die Anpflanzungen
fast ausschließlich der vorjährigen Trockenheit sowie der Mangel-
pflanzung auszuführen. Die Anpflanzungen berechnen sich bei den
Winterweizen auf 44 390 Hektar, bei dem Winterroggen auf
5670 Hektar des Anbaues, bei dem Winterhafer und Winter-
gerste auf 2292 Hektar, bei dem Alee und der Luzerne auf
136 574 bzw. 2346 Hektar. Die beträchtliche Abnahme der Alee-
und Weizenflächen wurde auf Mangelhaftigkeit und damit be-
gründet, daß in diesen Jahren früher vielfach Dauerweizen ent-
halten waren, die seit 1911 besonders ermittelt werden.

Kurorte und Reisen.

II. Bad Ems. Der Besuch des Emsbades ist andauernd
sehr gut. Am 12. Juli ist der 10 000 Fremde zur Anmeldung
gekommen. Die Zahl der täglich abgehenden Fahrer schwankt
zwischen 1200 und 1300. Es ist reichliche Auswahl an Wohnungen
vorhanden.

II. Bad Salzbrunn. Die Zahl der Kurgäste mit Be-
gleitung beträgt bis zum 22. Juli 6890 Personen, der gemeldete
Fremdenverkehr 8510 Personen, außerdem 48 342 Tagesbesucher.

II. Bad Landeck. Die Zahl der Kurgäste in diesem Jahre eines
starken Besuches. Bis jetzt sind etwa 10 000 Personen ange-
melde worden. Dieser großen Aufschwung bedarf nicht
seiner von den berühmten Heilquellen, die zu den fürstlichen römisch-
katholischen Quellen des Heilbades gehören, und den geistigen
Neuerungen. Vor allem hat das Radium-Cucl-emanatorium
einen starken Besuch zu verzeichnen. Aufwandel ist in diesem
Jahre auch der große Zahl der an Gicht und Rheumatismus
leidenden Erkrankten. Für die Kuranstalt ist die Nachfrage nach
Schwämmen schon sehr früh. Kurorte wurde vom 15. September ab
nicht eröffnet.

II. Bad, Moor- und Offenberg Ost-Dienow. Ausgesprochen
durch seine insulare Lage und sein reines Seebad, bietet Ost-
Dienow eine schönere und heilsame Heilstätte für alle, welche von
der großen Hitze Zuflucht an der erprobten Ostsee finden.
Für vorzügliche Unterkunft bietet das Haus u. a. u. n. d.
St. Anna Hotel. Ausflüge und Prospekte gratis und franco
durch die Bade-Direktion.

II. Ostseebad Jänitz. Nach der 15. Jänitzer Fremdenliste sind
bis zum 17. Juli 2052 Kurgäste angemeldet.

II. Widdow (Widdow) wurde nach der amtlichen
Kurstatistik bis zum 25. Juli von 11 864 Personen besucht.

Main table containing various market data including stock prices, exchange rates, and interest rates. It is organized into multiple columns with headers like 'Aktien', 'Anleihen', 'Währungen', etc.

Vertical text on the right side of the page, likely containing news or commentary related to the market data.